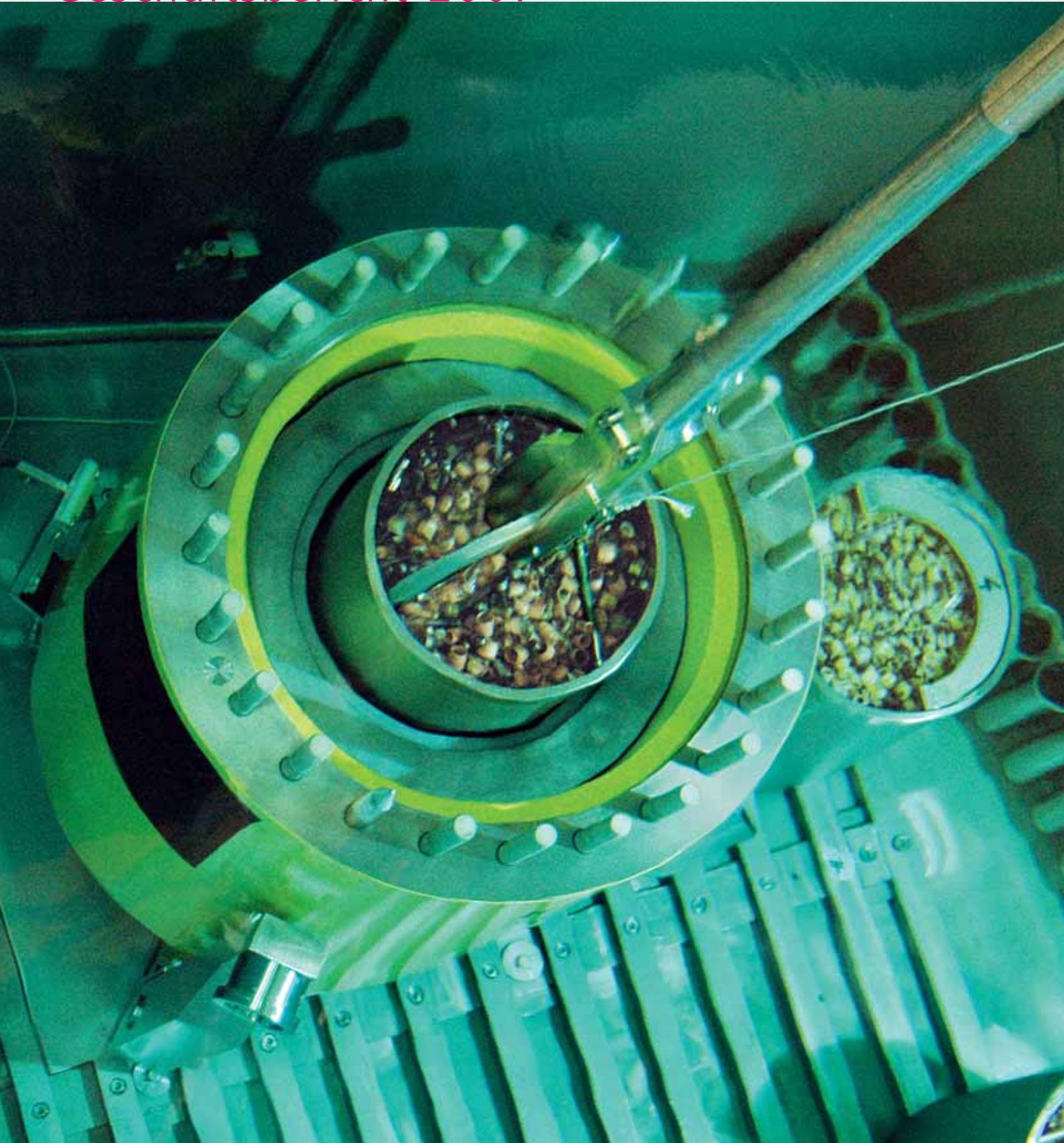


Geschäftsbericht 2007



◀ **Ladebecken**

Abfälle aus dem Kernbereich werden in einen Transportbehälter abgesetzt.



Offener Reaktor Blick auf das obere Kerngerüst

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
35. Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2007



Fremdeinspeisetransformator Montage der Durchführung zum neuen 220-kV-Transformator

Inhalt

Aktionäre	7
Gesellschaftsorgane	8
In Kürze	10
Vorwort des Präsidenten	11
Umfeld	12
Energieproduktion	12
Technische Hauptdaten/Betriebsdaten	20
Brennstoffversorgung	22
Entsorgung	23
Ausblick	24
Verwaltung	24
Finanzieller Überblick	26
Struktur der Jahreskosten	28
Erfolgsrechnung	29
Bilanz	30
Eigenkapitalnachweis	32
Mittelflussrechnung	33
Anhang zur Jahresrechnung	36
Antrag des Verwaltungsrates	48
Bericht der Revisionsstelle	50



Aare-Tessin AG
für Elektrizität (Atel), Olten



Centralschweizerische Kraftwerke AG
(CKW), Luzern



Energie Wasser Bern (EWB), Bern



Nordostschweizerische Kraftwerke AG
(NOK), Baden



Stadt Zürich

Aktionäre

Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten	40%
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5%
Energie Wasser Bern (EWB), Bern	7,5%
Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden	25%
Stadt Zürich	15%

Verwaltungsrat

(Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2009)

Giovanni Leonardi, Bodio*
Präsident, CEO der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Dr. Manfred Thumann, Lengnau AG*
Vizepräsident, CEO der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG

Dr. Conrad Ammann, Zürich*
Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich

Kurt Baumgartner, Kappel SO*
CFO und Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Dr. Rolf Bösch, Wettingen*
CFO und Mitglied der Konzernleitung der Axpo Holding AG

Peter Hirt, Gontenschwil*
Leiter Geschäftseinheit Thermische Produktion der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Daniel Kramer, Bern
Präsident des Verwaltungsrates von Energie Wasser Bern

André Moro, Spiez*
Leiter Bereich Technik von Energie Wasser Bern

Robert Neukomm, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Gesundheits- und Umweltschutzdepartementes der Stadt Zürich

Herbert Niklaus, Rohr
Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Dr. Urs Rengel, Zollikerberg
CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld
Ständerat, Präsident des Verwaltungsrates der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG

Dr. Rudolf Steiner, Lostorf
alt Nationalrat

Antonio Taormina, Niederweningen
Mitglied der Geschäftsleitung der Aare-Tessin AG für Elektrizität

Andres Türler, Zürich
Stadtrat, Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe der Stadt Zürich

Dr. Andrew Walo, Zürich
CEO der Centralschweizerischen Kraftwerke AG

Dr. Thomas von Weissenfluh, Luzern*
Mitglied der Geschäftsleitung der Centralschweizerischen Kraftwerke AG

* Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses

Geschäftsleitung Kraftwerksleitung Revisionsstelle

Geschäftsleitung

Peter Hirt, dipl. Ing. ETH
Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten

Kraftwerksleitung

Kurt Kohler, dipl. Ing. ETH
Kraftwerksleiter (bis 30. April 2007)

Guido Meier, Dr. sc. nat., Physiker
Kraftwerksleiter (ab 1. Mai 2007)

Daniel Rebsamen, dipl. Ing. ETH
Stellvertretender Kraftwerksleiter (ab 1. Mai 2007)

Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Bericht des Verwaltungsrates an die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 20. Mai 2008

In Kürze

Im 28. Betriebsjahr erzielte das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) mit netto 8,16 Milliarden Kilowattstunden (kWh) eine neue Rekordproduktion (2006: 8,10 Milliarden kWh). Die Stromproduktion erfolgte ohne Abgabe von Luftschadstoffen und klimaschädigenden Gasen. Die Jahreskosten beliefen sich auf 297,3 Millionen Franken (2006: 333,6 Millionen Franken). Die Gestehungskosten betrugen 3,64 Rappen pro kWh (2006: 4,12 Rappen pro kWh).

Die 2007 im KKG produzierte Strommenge vermeidet den Ausstoss von rund 8 Millionen Tonnen CO₂ gegenüber der Produktion in fossilen Kraftwerken. Gleich viel CO₂ würde laut einer Studie der ETH eingespart, wenn 4 Millionen Schweizer konsequent vom Auto auf den öffentlichen Verkehr umsteigen würden.

Am 3. April 2007 erreichte das KKG als bisher einzige Stromproduktionsanlage in der Schweiz die Marke von 200 Milliarden kWh. Dazu benötigte das Kernkraftwerk während der rund 28 Betriebsjahre insgesamt 217 000 Stunden. Weltweit haben bisher etwa 20 Kernkraftwerke diese Stromproduktionsmenge überschritten.



Giovanni Leonardi

Vorwort des Präsidenten

Ausdauersportler erreichen den Zenit ihres Leistungsvermögens oft erst nach dem 30. Altersjahr. Ihre Erfolge sind das Ergebnis jahrelanger, geduldiger Aufbauarbeit. Das gilt auch für die Kernenergie.

Das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) ist seit 1979 am Netz. Es hat praktisch jedes Jahr mehr Strom produziert. 2007 waren es 8,16 Milliarden kWh. Das sind 1,23 Milliarden kWh mehr als im ersten Betriebsjahr. Dies entspricht einer Steigerung von 15 Prozent oder dem Strom für 250 000 Haushalte. Und die Leistungskurve des KKG zeigt immer noch nach oben.

Nicht nur das KKG, die Schweizer Kernenergie insgesamt hat Entwicklungspotenzial. Sie ist ergiebig, sauber und wirtschaftlich. Sie ist sicher und macht sicher. Lassen Sie mich das kurz erklären. Die Kernenergie ist ergiebig, weil sie über eine lange Dauer grosse Mengen von Strom abgibt. Sie tut dies verlässlich, regelmässig und planbar. Sie hebt sich damit von Energien ab, die uns vielleicht näher am Herzen liegen, deren Erntezeit aber noch weit in der Zukunft liegt.

Die Kernenergie ist klimafreundlich, weil sie zusammen mit der Wasserkraft für eine praktisch CO₂-freie Stromversorgung sorgt. Das ist ein Trumpf, den wir nicht aus der Hand geben dürfen. Dank der Kernenergie liegt der CO₂-Ausstoss der Schweiz bei 45 statt bei 70 Millionen Tonnen CO₂. Jedes Jahr. Die Kernenergie ist wirtschaftlich, weil ihre vergleichsweise niedrigen Gestehungskosten bei gleichzeitig grosser Produktionsmenge das Preisniveau im Inland tief halten. Davon profitieren alle, zuvorderst die Konsumenten.

Die Kernenergie ist sicher, weil sich mit jedem zusätzlichen Betriebsjahr die Technik und die Betriebsabläufe weiterentwickeln und die Erfahrung des Betriebs- und Unterhaltspersonals zunimmt. Die Entsorgung der radioaktiven Abfälle ist machbar und finanzierbar. Die Standortwahl für ein geologisches Tiefenlager wird nach einem transparenten und demokratisch abgestützten Prozess erfolgen.

Am bedeutendsten ist der Beitrag der Kernenergie zur Versorgungssicherheit. Sie wird immer wichtiger. Dank der Kernenergie können wir praktisch CO₂-freien und günstigen Strom in ausreichender Menge im Inland erzeugen. Die Schweiz vermindert dadurch die Abhängigkeit von Importen und bewahrt sich ihre Handlungsfreiheit.

Die Kernkraftwerksbetreiber wollen sich auch in Zukunft für die Versorgungssicherheit der Schweiz einsetzen, zum Beispiel mit dem Bau von Kernkraftwerken. Die Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden und den Standortkantonen ist dabei von zentraler Bedeutung. Im Solothurner Niederamt hat sie sich immer wieder bewährt. Im Namen des Verwaltungsrates danke ich den Behörden und der Bevölkerung für ihr Verständnis und für ihre Unterstützung.

Giovanni Leonardi, Verwaltungsratspräsident

Umfeld

Die Frage, wie die Stromversorgungssicherheit in Zukunft gewährleistet bleibt, prägte im Jahr 2007 die energiepolitische Diskussion in der Schweiz. Zu berücksichtigen ist, dass ab 2020 das Betriebsende der Kernkraftwerke Beznau 1 und 2 sowie Mühleberg absehbar wird, während gleichzeitig langjährige Importverträge mit Frankreich auslaufen. Der Bundesrat bestätigte in seiner Energiestrategie die Pfeiler Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Energieaussenpolitik sowie die Notwendigkeit von Grosskraftwerken, namentlich von Kernkraftwerken. Mehrere Unternehmen der schweizerischen Stromwirtschaft bekräftigten ihre Absicht, zur Sicherung der Stromversorgung die Planung für den Ersatz bestehender Kernkraftwerke weiter voranzutreiben. Das Parlament verabschiedete 2007 das Stromversorgungs- und das revidierte Energiegesetz. Damit wird der Strommarkt teilliberalisiert, die Produktion vom Netz getrennt und die Elektrizitätskommission (ElCom) als Regulator eingesetzt.

Energieproduktion

Das Werk lieferte während 8313 Stunden (2006: 8230 Stunden) zuverlässig Strom ans Netz. Die Jahresrevision dauerte 18 Tage (2006: 22 Tage). Ausserhalb der Jahresrevision wurde die Energieabgabe ins Netz nie unterbrochen oder abgesenkt.

Das Jahr 2007 war das 17. Jahr in Folge ohne ungeplante Reaktorschnellabschaltung, eine im internationalen Vergleich herausragende Zeitspanne.

Abgabe von Prozessdampf

Mit Ausnahme der Revisionszeit und eines Unterbruches wegen Hochwasser im August wurde die Mondi Packaging Niedergösgen AG mit Heissdampf versorgt. Die abgegebene Dampfmenge entspricht der thermischen Energie von 201 Millionen kWh. Durch die Nutzung der gelieferten Dampfmenge vermied die Kartonfabrik die Verbrennung von etwa 20 000 Tonnen Öl und damit die Abgabe an die Umwelt von rund 60 000 Tonnen Kohlendioxid.

Brennelementwechsel und Revision

Die geplante Jahresrevision mit Brennelementwechsel dauerte vom 2. bis zum 20. Juni 2007. Während der Jahresrevision wurden 44 der 177 Brennelemente im Reaktorkern ausgetauscht. Die Nachlademenge setzte sich aus 20 plutoniumhaltigen Mischoxid-Brennelementen (MOX-BE) und 24 Brennelementen aus wiederaufgearbeitetem Uran (WAU-BE) zusammen. Der Reaktorkern enthält somit im 29. Zyklus insgesamt 33 Uranbrennelemente, 108 WAU-BE und 36 MOX-BE. Der Grossteil

Blocktransformator ►

Anschluss der Freileitung am versetzten Überspannungsableiter





der Kernbeladung stammt aus rezykliertem Spaltmaterial. Umfangreiche Prüfungen bestätigten wiederum ein gutes Betriebsverhalten der Brennelemente bis zu hohen Abbränden.

Während der Abstellungszeit wurden umfangreiche Prüfungen und Instandhaltungsarbeiten an maschinen-, starkstrom- und leittechnischen Komponenten und Einrichtungen vorgenommen. Zu den Schwerpunkten der Jahresrevision zählten die zerstörungsfreien Materialprüfungen an der Hauptkühlmittelleitung, der Austausch der Speisewasser-Vollastregelventile sowie die Sanierung von Verankerungen im Bereich der Druckentlastung des Reaktorkühlsystems. Zur Vermeidung von Sumpfsiebverstopfungen wurde der 2006 begonnene Austausch der Sumpfsiebe in dieser Revision abgeschlossen. Ein Teil der analogen Turbinenregelung wurde durch eine moderne digitale Regelung abgelöst. Ein 220-kV-Fremdnetztransformator wurde ausgetauscht. Während der Jahresrevision wurde mit den Vorbereitungsarbeiten zum geplanten Austausch des 400-kV-Blocktransformators begonnen.

Zusätzliche Fachkräfte von über hundert in- und ausländischen Unternehmen unterstützten die Belegschaft bei den Revisionsarbeiten. Auf der Anlage arbeiteten täglich bis zu 620 auswärtige Fachleute. Die Revision verlief ohne nennenswerte Personenunfälle oder Sachschäden.

Projekte

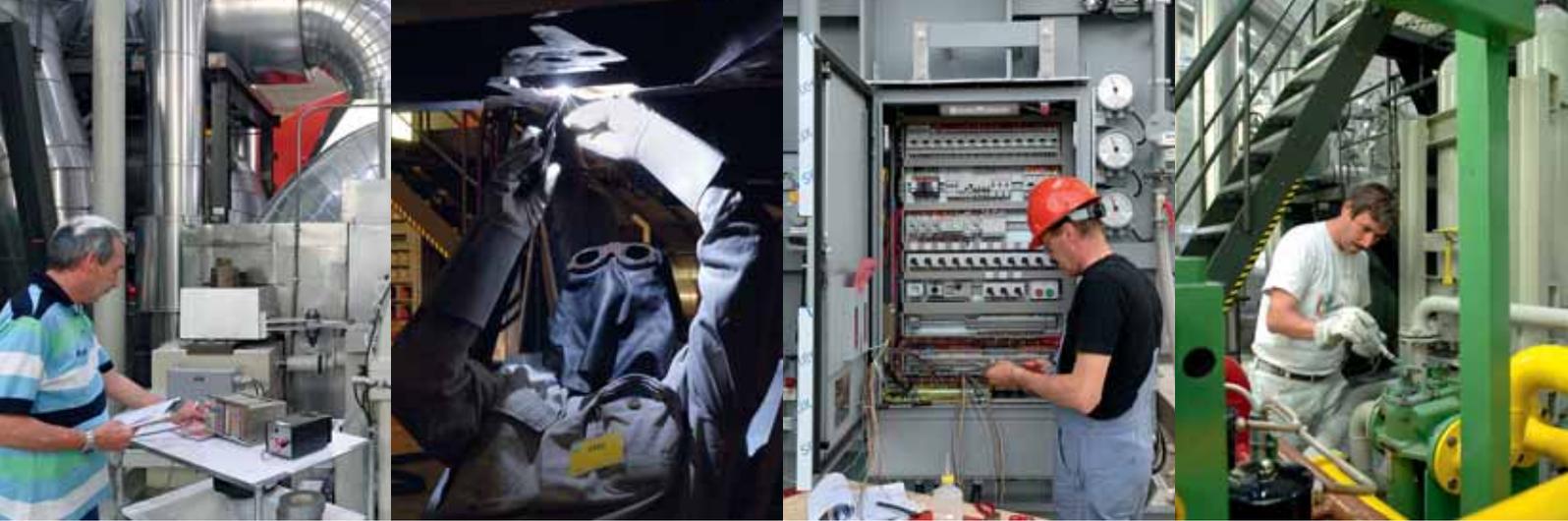
Für den Bau des neuen Brennelementelagergebäudes bewilligte der Verwaltungsrat einen Nachkredit, der zum grössten Teil aufgrund der Teuerung und der Projektänderungen sowie der Zusatzaufwendungen beim Bewilligungsverfahren notwendig wurde. Der Rohbau des

Lagergebäudes und des Systemtrakts wurde im Herbst 2007 abgeschlossen. Anschliessend wurden die wesentlichen Einbauten und Komponenten, wie die Beckenauskleidung, der Hallenkran, die Rohrleitungen, die Lüftung, die elektro- und leittechnischen Einrichtungen sowie die massiven Schutzstore montiert. Vor Jahresende wurde eine erste Flutprobe des Beckens mit abschliessendem Dichtigkeitstest erfolgreich durchgeführt. Die Erweiterungen des Reaktorhilfsanlagegebäudes und des Verwaltungsgebäudes wurden abgeschlossen und zur Nutzung freigegeben.

Das Bundesamt für Energie (BFE) fordert eine Verbesserung des Eindringenschutzes beim Reaktorhilfsanlagegebäude und beim Notstandsgebäude. Mit der Planung der baulichen Änderungen wurde begonnen. Sie werden 2008 realisiert werden. Im Februar 2007 wurden die Verstärkungsarbeiten am Notspeisegebäude, die zur Verbesserung der Erdbebensicherheit beitragen, beendet. Das mehrjährige Projekt entsprach einer Forderung aus der periodischen Sicherheitsüberprüfung (PSÜ).

Nachdem in einem deutschen Kernkraftwerk fehlerhaft montierte Dübel festgestellt worden waren, überprüfte das KKG die spezifikationskonforme Montage der Hinterschnittanker. In Abstimmung mit der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) wurden, wo nötig, Korrekturen vorgenommen. Noch nicht abschliessend behandelte Abweichungen werden bis zur Jahresrevision 2008 behoben werden.

Während der Jahresrevision 2005 wurden die Eterniteinbauten im Kühlturm entfernt und durch neue Kunststoffeinbauten ersetzt. Die Inspektionen der Kunststoffkühler während und nach der Jahresrevision 2007 zeigten, dass



Jahresrevision 2007 Umfangreiche Instandhaltungsarbeiten und Prüfungen

sich das neue Folienmaterial nicht bewährt. Um einem Versagen der Einbauten vorzubeugen, werden ab der Jahresrevision 2008 diese Bauteile durch neue, weniger verschmutzungsanfällige Einbauten ersetzt.

An verschiedenen elektrotechnischen Einrichtungen wurden Änderungen vorgenommen, um deren Lebensdauer und betriebliche Zuverlässigkeit zu erhöhen. Dazu gehören Ertüchtigungsarbeiten zur Verbesserung der Störfallfestigkeit von Komponenten, der Ersatz von Stellungsfühlern und der Auswerteelektronik des Not- und Nachkühlsystems, der Austausch der Störschreiber im Kommandoraum, die Ertüchtigung von Reaktorschutz-Wandlerbaugruppen, der Austausch von Notspeisepumpenmotoren, vorbereitende Arbeiten zum Austausch des Blockschutzes, der Austausch der Kältemaschinen und die Weiterführung des Ersatzes von 10-kV-Kabeln. Im Hilfsanlagegebäude wurde eine neue Brandmeldeanlage in Betrieb genommen. Die ersten Blocktransformatorpole, welche im nächsten Jahr eingebaut werden, sind im Werk eingetroffen.

Gemäss Kernenergieverordnung (KEV) ist das KKG verpflichtet, alle zehn Jahre eine umfassende PSÜ vorzunehmen. Schwerpunkte der seit Januar 2007 durchgeführten Arbeiten sind eine umfassende Bewertung der Betriebs Erfahrung, der Organisationsentwicklung, der Sicherheitskultur, der Ergebnisse des Alterungsüberwachungsprogramms, des Sicherheitsstatus der Anlage sowie der Abschluss der Überarbeitung der probabilistischen Sicherheitsanalyse (PSA). Die Ergebnisse der PSÜ werden bis Ende 2008 der HSK eingereicht.

Die seismische Instrumentierung wurde um zwei zusätzliche Messstellen erweitert. Die dafür erforderliche Boh-

rung wurde für ergänzende geo- und labortechnische Untersuchungen zur Erfassung von Bodenkennwerten genutzt. Die Ergebnisse werden bei der Neubeurteilung des Erdbebenrisikos des KKG im Rahmen der Aktualisierung der PSA verwendet.

Strahlenschutz

Die Kollektivdosis aller im Kraftwerk tätigen beruflich strahlenexponierten Personen lag mit 549 Millisievert (mSv) unter dem Mittelwert der Kollektivdosen der letzten 10 Jahre. Für das Jahr 2007 ergab sich ein Mittelwert von 0,5 mSv pro Person bei einer Streuung von 0 bis 11 mSv. Die durch das Kraftwerk verursachte maximale Dosis der Umgebungsbevölkerung betrug weniger als 0,01 mSv und lag weit unter dem vorgegebenen Dosisrichtwert von 0,3 mSv pro Jahr und Person. Die natürlich bedingte Strahlenexposition der Schweizer Bevölkerung betrug im Jahresmittel rund 3 mSv bei einer Streuung von 1 bis über 25 mSv.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit Herbst 1974 führt das KKG Werkbesichtigungen durch. Am 7. Mai begrüßte die Kraftwerksleitung den 750 000. Besucher im Informationszentrum. 2007 besichtigten über 22 000 Personen das Werk. Im August und im Oktober wurden Kurse über die Schweizer Stromproduktion für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulstufen durchgeführt.

Nach der Veröffentlichung der neuen Energiepolitik des Bundesrates, die der Kernenergie eine wichtige Rolle zuweist, nahmen Medienanfragen zur bevorstehenden

Brennelementlagergebäude ►
Die Grossbaustelle im Juli 2007





Stromlücke und zur Bedeutung der Kernenergie zu. Die KKG-Medienarbeit erfolgte in Koordination mit Swiss-nuclear und dem Nuklearforum Schweiz.

Am 13. März lancierten die Solothurner Kantonalparteien von CVP, FdP und SVP einen überparteilichen Vorstoss für ein neues Kernkraftwerk. In der Folge intensivierte sich die Medienberichterstattung über das KKG. Das KKG bot den Rahmen für mehrere Informationsveranstaltungen zu energiepolitischen Themen.

Im Januar und im Dezember fanden die jährlichen Aussprachen mit Vertretern der Standortgemeinden statt. Mehrere Gemeindepräsidenten aus dem Niederamt nahmen im September an einer vom KKG begleiteten Informationsreise der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) zu Entsorgungseinrichtungen für nukleare Abfälle in Deutschland und Finnland teil.

Personal

Ende Jahr beschäftigte das KKG 402 Vollzeitangestellte sowie 14 Lernende mit den Berufszielen Chemielaborant, Chemielaborantin, Elektroinstallateur, Elektroniker, Fachfrau für Hauswirtschaft, Informatiker, Informatikerin, Kauffrau und Polymechaniker. Zusätzlich waren Teilzeitmitarbeitende im Besucherwesen, im Personalrestaurant und in der Reinigung tätig.

Im Hinblick auf den kommenden Generationenwechsel wurden die Personaleinstellung und die Aus- und Weiterbildung intensiviert. Im Jahr 2007 legten 2 Pikett-ingenieure, 3 Schichtchefs und 3 Reaktoroperateure erfolgreich ihre Zulassungsprüfungen im Beisein der HSK

ab. Ende Jahr waren insgesamt 60 Mitarbeiter als Pikett-ingenieure, Schichtchefs und Reaktoroperateure von der HSK für den Betrieb des Kernkraftwerkes zugelassen. Im Strahlenschutz verfügten insgesamt 16 Mitarbeiter über eine Anerkennung als Strahlenschutzsachverständiger, als Strahlenschutztechniker oder als Strahlenschutzfachkraft.

Mitarbeitende aller Abteilungen erweiterten ihr Fachwissen und trainierten ihre beruflichen Fertigkeiten in einer grossen Anzahl von Kursen. Das gesamte Führungskader behandelte Fragen zum Themenkreis Selbstmanagement, Arbeit und Lebensqualität. Das obere Kader setzte sich mit aktuellen Fragen der Unternehmensführung und mit Verhandlungstechniken auseinander. Die Veranstaltungen zum Persönlichkeitstraining von jüngeren Mitarbeitenden wurden weitergeführt. Der KKG-Simulator wurde intensiv für die Grundausbildung und die Wiederholungsschulung der Betriebsmannschaft genutzt. Im Rahmen der Notfallstabs- und der Pikett-ingenieurausbildung wurden die Anwendung des neuen Notfallreglementes sowie die Führungsprozesse im Notfallstab geübt.

Die Gesamtnotfallübung der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz erfolgte 2007 unter Einbezug des KKG. Die Übung hatte eine terroristische Drohung und einen gezielten Flugzeugabsturz auf das KKG zum Gegenstand. Die KKG-Notfallorganisation bewährte sich bei der Bekämpfung des Notfalls.

Brennstabwechsellösung ►
Ein einzelner Brennstab wird gezogen.



Daten

Technische Hauptdaten des Kernkraftwerkes

Reaktortyp	Druckwasserreaktor
Thermische Leistung des Reaktors	3002 MW
Elektrische Leistung des Generators (Nennwert)	1020 MW
Elektrische Nettoleistung (Nennwert)	970 MW
Kühlung des Kraftwerkes	1 Naturzugkühlturm
Kühlwasserumlauf	31,6 m ³ /s
Personalbestand Vollzeitbeschäftigte	402

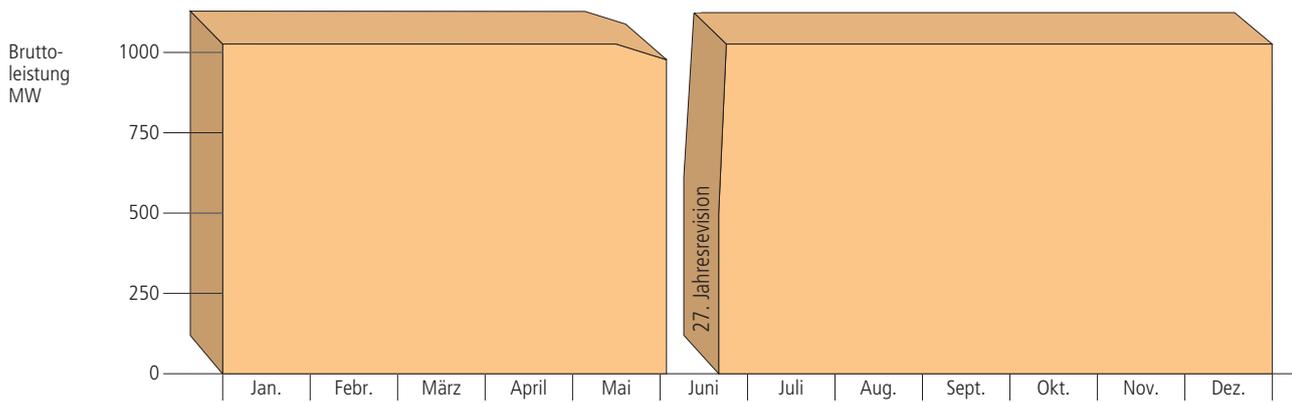
Betriebsdaten 2007

	2006	2007
Anzahl Betriebsstunden	8230	8313
Bruttoerzeugung	Mio. kWh 8538	8603
Nettoerzeugung	Mio. kWh 8099	8159
– als Elektrizität	Mio. kWh 8026	8083
– als Prozessdampf	Mio. kWh 73	76
davon als Winterproduktion	Mio. kWh 4352	4333
Zeitverfügbarkeit	93,9%	94,9%
Arbeitsverfügbarkeit	93,9%	94,9%
Arbeitsausnutzung	95,6%	96,3%



Chemielabor Analyse von Proben aus dem Wasser-Dampf-Kreislauf

Lastdiagramm 2007



Brennstoffversorgung



Beim Ladebecken
Prüfung von Brennstäben

Das KKG setzt die Ende der Neunzigerjahre begonnene Rezyklierung von Uran und Plutonium aus der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente auch in Zukunft fort. Im Jahr 2007 bewilligte der Verwaltungsrat einen Kredit für die Beschaffung von vier weiteren Nachladungen. Die WAU-Brennelemente werden unter einer Lizenz von AREVA NP bei der Firma Mashinostroitelny Zavod (MSZ) in Elektrostal, Russland, gefertigt. Im Jahr 2007 erfolgte die Auslieferung der 30. Nachladung von AREVA NP, welche aus 36 WAU-Brennelementen besteht. Im laufenden Betriebszyklus sind zum letzten Mal frische MOX-Brennelemente mit Plutonium aus den bestehenden Wiederaufarbeitungsverträgen im Einsatz. Die Verwendung von MOX- und WAU-Brennelementen trägt wesentlich zur Ressourcenschonung des Urans bei.

Entsorgung



Abfälle aus dem Kernbereich

Transportbehälter und drei gefüllte Einsatzbehälter

Betriebsabfälle

Die im Kraftwerksbetrieb und in der Revision entstandenen Betriebsabfälle wurden mit bewährten Verfahren für die geologische Tiefenlagerung vorbereitet. Die Konditionierung der aus den 28 Betriebsjahren angefallenen Abfälle aus dem Kernbereich des Reaktors sowie die im Vorjahr gestartete Feststoffentfernung aus den Abwassersammelbehältern wurden abgeschlossen.

Abfallrücknahme aus der Wiederaufarbeitung

Die Schweizer Kernkraftwerke, welche ihren Brennstoff im Ausland wiederaufarbeiten lassen, müssen die resultierenden Abfälle aufgrund internationaler Vereinbarungen und nationaler gesetzlicher Bestimmungen zurücknehmen. Bei der Rücknahme der Abfälle aus England besteht dank eines Abkommens zwischen der Schweizer und der britischen Regierung von 1983 die Möglichkeit der Substitution von Abfallmengen. Das KKG wird anstelle der schwach- und mittelaktiven Abfälle eine hinsichtlich Radioaktivität gleichwertige Menge hochaktiver Abfälle zurücknehmen, wodurch die Anzahl der entsprechenden Transporte stark reduziert wird. Zu diesem Zweck schloss das KKG im April 2007 einen Vertrag mit Sellafield Ltd. ab. Analoge Verträge waren bereits früher durch die meisten Kunden von Sellafield Ltd. unterzeichnet worden.

Das Abkommen aus dem Jahr 1983 wurde 2007 von der britischen Regierung bestätigt. Das BFE hat nach Prüfung der materiellen und rechtlichen Fragen dem Abtausch von radioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung zugestimmt. Die technischen Aspekte und die korrekte Anwendung des der Substitution zugrunde liegenden

Äquivalenzprinzips wurden sowohl von den britischen Behörden als auch von der HSK geprüft und bestätigt.

Zwischenlager

Das KKG hat im Jahr 2007 keine Transporte hochaktiver Abfälle bzw. bestrahlter Brennelemente zum Zentralen Zwischenlager für radioaktive Abfälle in Würenlingen (ZZL) durchgeführt. Ende 2007 befanden sich im ZZL total 28 Transport- und Lagerbehälter, darunter 4 Behälter mit je 37 bestrahlten Brennelementen aus dem KKG und 4 KKG-Behälter mit verglasten hochaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung bei AREVA NC.

Geologische Tiefenlager

Nachdem der Bundesrat Ende Juni 2006 den Entsorgungsnachweis für hochaktive Abfälle der Nagra genehmigt hatte, erstellte das BFE den Entwurf zum Konzeptteil «Sachplan Geologische Tiefenlager». Der Sachplan ist ein raumplanerisches Instrument des Bundes. Er legt das Standortauswahlverfahren fest. Im Frühjahr 2007 unterbreitete das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) den Entwurf zum Sachplan interessierten Kreisen im In- und Ausland zur Anhörung. Sobald der Konzeptteil vom Bundesrat verabschiedet ist, beginnt das Verfahren zur konkreten Standortauswahl.

Ausblick

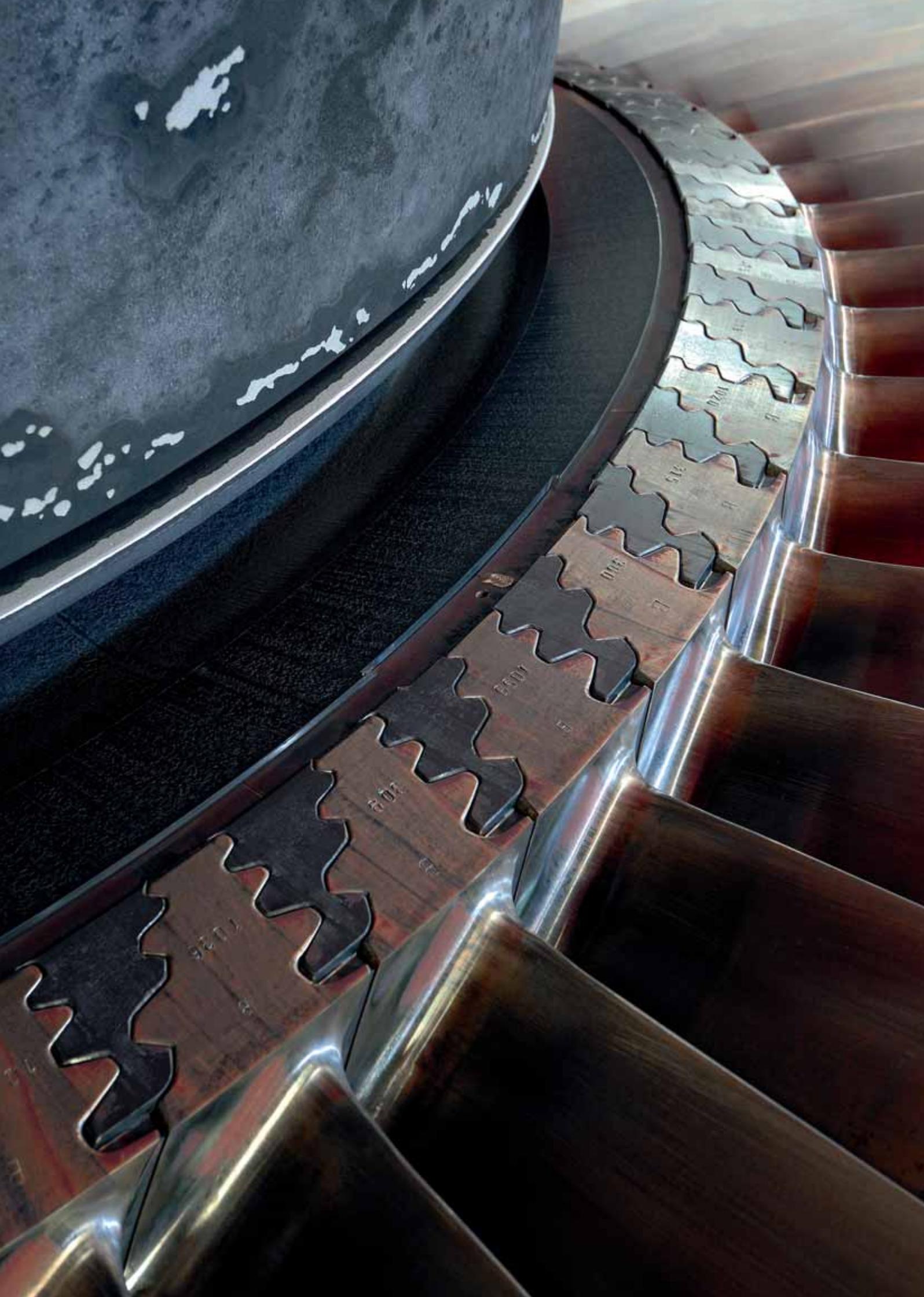
Im Verlauf des Jahres 2008 dürfte sich die Energiediskussion aufgrund der angekündigten Rahmenbewilligungsgesuche verschärfen. Um die in Kyoto formulierten Klimaziele zu erreichen, kann die Schweiz jedoch kaum auf die klimafreundliche Option Kernenergie verzichten. Vor dem Hintergrund der Marktliberalisierung, der Umsetzung der Energiegesetzgebung, der knappen Netzkapazität und der sich öffnenden Schere zwischen Angebot und Nachfrage werden weiterhin volatile Preise auf dem europäischen Strommarkt erwartet.

Im Kraftwerks- und Netzbereich stehen europaweit bedeutende Investitionen an. Die gesellschaftlichen Ansprüche an eine sichere, lückenlose Stromversorgung stehen möglicherweise im Konflikt mit den Interessen von Umwelt-, Landschafts- und Klimaschutz. Das internationale Umfeld beeinflusst die aktuelle Debatte über die Kernenergie. In den Schwellenländern zeichnet sich ein Bauboom ab. Mit zahlreichen neuen Kernkraftwerksprojekten soll die stark wachsende Stromnachfrage gedeckt werden. Auch westliche Länder setzen zunehmend auf den Ausbau der Kernkraft.

Verwaltung

An der ordentlichen Generalversammlung vom 22. Mai 2007 waren aus den Reihen des Verwaltungsrates keine Demissionen zu verzeichnen. Demzufolge fanden keine Neu- oder Ersatzwahlen statt.

Am 1. Mai 2007 übergab Kurt Kohler die Kraftwerksleitung seinem Nachfolger, Dr. Guido Meier. Kurt Kohler war 33 Jahre lang im KKG tätig. Nachdem er viele Jahre die Abteilung Betrieb geleitet hatte, wurde er im April 2000 zum Stellvertreter des Kraftwerksleiters und per 1. Januar 2003 zum Kraftwerksleiter ernannt. Er führte die Kraftwerksanlage erfolgreich und mit grossem Engagement. Der Verwaltungsrat dankt Kurt Kohler für seinen ausserordentlichen Einsatz und wünscht ihm im neuen Lebensabschnitt alles Gute.



Finanzieller Überblick

Die Rechnung 2007 schliesst mit Jahreskosten von 297,3 Mio. CHF ab. Damit wurde das Vorjahresergebnis um rund 36 Mio. CHF unterschritten. Die Abnahme ist hauptsächlich auf den tieferen Abschreibungsbedarf und auf reduzierte Zinsaufwendungen im Bereich der Entsorgungsrückstellungen zurückzuführen.

Der Betriebsaufwand von rund 243 Mio. CHF nahm gegenüber dem Vorjahr um 25 Mio. CHF ab. Die Kosten für Material und Fremdleistungen reduzierten sich infolge der kürzeren Jahresrevision gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. CHF. Die Abschreibungen verminderten sich im Wesentlichen aufgrund der Verlängerung der Betriebsdauer der Gesamtanlage von 40 auf 50 Jahre. Dagegen sind der Personal- sowie der allgemeine Verwaltungs- und Betriebsaufwand um rund 4 Mio. CHF höher ausgefallen als im Vorjahr.

Der Netto-Finanzaufwand hat sich um rund 9 Mio. CHF vermindert. Zu dieser Entwicklung führten einerseits die erzielten höheren Zinserträge und die positiven Effekte aus der Währungsumrechnung. Zusätzlich trugen verminderte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Verzinsung der Entsorgungsrückstellungen – als Folge der erwähnten Betriebsdauer – zu der ausgewiesenen Verbesserung bei.

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist als Partnerwerk geführt. Partnerwerke sind dadurch gekennzeichnet, dass die Aktionäre die gesamte Energieproduktion übernehmen und im Gegenzug die sich ergebenden Jahreskosten erstatten. Durch diese gewährleistete Jahreskostenübernahme tragen die Muttergesellschaften die Geschäftsrisiken.

Gemäss gültiger vertraglicher Partnervereinbarung beträgt die auszuschüttende Dividende 6% des einbezählten Aktienkapitals (Vorjahr: 6%). Einschliesslich der Zuweisung an die gesetzliche Reserve ergab sich für das Geschäftsjahr ein erforderlicher Jahresgewinn von 18,6 Mio. CHF.

Im Ringraum ►

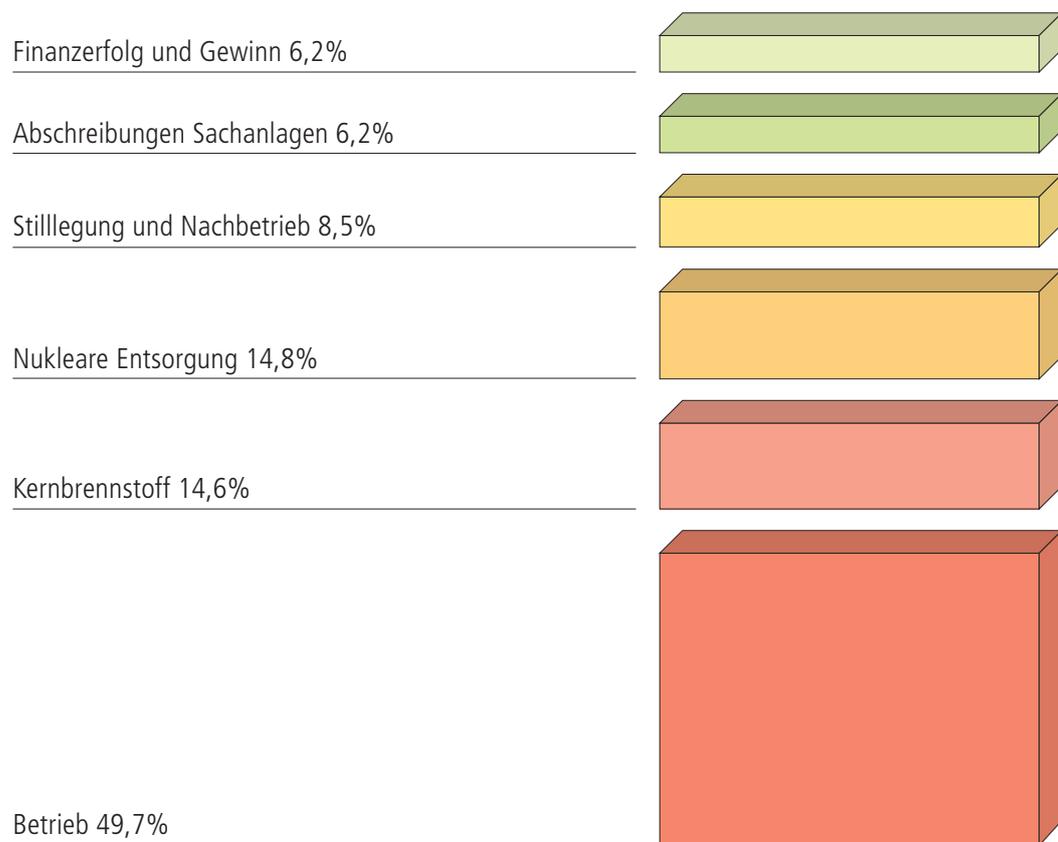
Ausbau der Hochdruckförderpumpe des Volumenregelsystems



TA 32 P. 520
Bak. Grup Filtre
Kilalı



Struktur der Jahreskosten 2007



Produktionszahlen 2007

Stromproduktion	8159 Mio. kWh
Jahreskosten	297,3 Mio. CHF
Produktionspreis pro kWh	3,64 Rp.

Erfolgsrechnung

Ertrag/Aufwand	Anmerkung	2006 CHF	2007 CHF
Jahreskosten zulasten der Partner	1	333 600 000	297 300 000
Aktivierete Eigenleistungen		0	2 262 910
Übriger Betriebsertrag		2 184 380	2 609 203
Gesamtleistung		335 784 380	302 172 113
Material und Fremdleistungen	2	– 33 685 519	– 31 997 157
Personalaufwand	3	– 67 930 759	– 69 661 300
Abschreibungen	4	– 127 260 695	– 100 470 202
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	5	– 14 786 674	– 14 362 515
Übriger Betriebsaufwand	6	– 24 632 354	– 26 609 605
Betriebsaufwand		– 268 296 001	– 243 100 779
Ergebnis vor Zinsen und Ertragssteuern		67 488 379	59 071 334
Finanzertrag	7	56 969 097	60 649 309
Finanzaufwand	8	– 96 159 476	– 91 179 643
Ergebnis vor Ertragssteuern		28 298 000	28 541 000
Ertragssteuern		– 9 648 000	– 9 891 000
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000

Bilanz

Aktiven	Anmerkung	31.12.2006	31.12.2007
		CHF	CHF
Sachanlagen	9	711 846 476	717 387 000
Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung	10	282 170 000	260 330 000
Total Sachanlagen und zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung		994 016 476	977 717 000
Beteiligungen	11	1 560 000	1 560 000
Stilllegungsfonds für Kernanlagen	12	263 074 300	276 228 300
Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke	12	932 525 000	979 151 000
Anlagevermögen		2 191 175 776	2 234 656 300
Vorräte	13	48 637 444	48 719 238
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	28 209 294	26 020 258
Übrige Forderungen	14	40 616 336	38 998 680
Rechnungsabgrenzungen	14	21 237 621	18 220 165
Flüssige Mittel	15	2 780 052	3 551 263
Umlaufvermögen		141 480 747	135 509 604
Total Aktiven		2 332 656 523	2 370 165 904

		31.12.2006	31.12.2007
Passiven	Anmerkung	CHF	CHF
Aktienkapital	16	350 000 000	350 000 000
Nicht einbezahltes Aktienkapital		– 60 000 000	– 60 000 000
Allgemeine Reserve		32 250 000	33 500 000
Bilanzgewinn		18 650 000	18 650 000
Eigenkapital	siehe nächste Seite	340 900 000	342 150 000
Rückstellungen Kernbrennstoffkreislauf		1 809 683 803	1 883 041 159
Übrige Rückstellungen		10 954 743	10 983 243
Rückstellungen	17	1 820 638 546	1 894 024 402
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		144 137 882	101 477 255
Übrige Verbindlichkeiten		9 204 105	19 203 341
Rechnungsabgrenzungen		17 775 990	13 310 906
Kurzfristiges Fremdkapital	18	171 117 977	133 991 502
Total Passiven		2 332 656 523	2 370 165 904

Eigenkapitalnachweis

	Aktien- kapital	Nicht einbezahltes Aktien- kapital	Allgemeine Reserve	Bilanz- gewinn	Eigen- kapital
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital per 31.12. 2005	350 000 000	- 60 000 000	31 000 000	18 650 000	339 650 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2006				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12. 2006	350 000 000	- 60 000 000	32 250 000	18 650 000	340 900 000
Zuweisung					
Allgemeine Reserve			1 250 000	- 1 250 000	0
Dividendenausschüttung				- 17 400 000	- 17 400 000
Jahresgewinn 2007				18 650 000	18 650 000
Eigenkapital per 31.12. 2007	350 000 000	- 60 000 000	33 500 000	18 650 000	342 150 000

Mittelflussrechnung

Mittelflüsse	Anmerkung	2006 CHF	2007 CHF
Jahresgewinn		18 650 000	18 650 000
Berichtigungen für:			
Abschreibungen	9, 10	127 260 695	100 470 202
Bildung, Verwendung und Auflösung von Rückstellungen	17	– 5 174 462	– 59 325 455
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	8	95 932 328	90 563 000
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	7	– 56 362 000	– 59 780 000
Veräusserungsgewinn		– 149 716	0
Aktivierte Eigenleistungen	9	0	– 2 262 910
Sonstige zahlungsunwirksame Positionen		551 475	0
Veränderung Netto-Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)		– 2 005 234	12 051 878
Mittelfluss aus Unternehmenstätigkeit		178 703 086	100 366 715
Investitionen Sachanlagen	9	– 155 891 482	– 82 195 504
Desinvestitionen Sachanlagen		229 710	0
Investitionen Finanzanlagen	12	– 11 985 000	0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		– 167 646 772	– 82 195 504
Dividendenausschüttung		– 17 400 000	– 17 400 000
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		– 17 400 000	– 17 400 000
Veränderung der flüssigen Mittel		– 6 343 686	771 211
Nachweis			
Flüssige Mittel am 1.1.		9 123 738	2 780 052
Flüssige Mittel am 31.12.		2 780 052	3 551 263
Veränderung der flüssigen Mittel		– 6 343 686	771 211





Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahresrechnung 2007 der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG wurde nach den Grundsätzen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Dieser Swiss GAAP FER-Abschluss entspricht auch dem handelsrechtlichen Abschluss.

Änderung in der Darstellung

Zur Erhöhung der Transparenz wurden die Mittelflussrechnung und der Rückstellungsspiegel angepasst. Die Werte des Vorjahres wurden der neuen Darstellung angeglichen; der Rückstellungsbestand des Vorjahres und die Hauptpositionen der Mittelflussrechnung blieben unverändert.

Verlängerung der geschätzten Nutzungsdauer der Sachanlagen ab 1. Januar 2007

Im Auftrag der Kernkraftwerkbetreiber in der Schweiz und des Bundes wurden im Jahr 2006 die Kostenstudien betreffend Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung von nuklearen Abfällen aktualisiert. Die Studien basieren neu auf einer angenommenen Nutzungsdauer der Anlagen von 50 Jahren (vorher 40 Jahre).

Dies wurde zum Anlass genommen, auch die Abschreibungsdauer des Anlagevermögens zu überprüfen. Analog den Annahmen der Kostenstudien wurde ab 1. Januar 2007 für die Festlegung der Abschreibungen der einzelnen Anlagekategorien eine maximale geschätzte Abschreibungsdauer der Sachanlagen von 50 Jahren (vorher 40 Jahre) berücksichtigt. Der Verwaltungsrat hat diese Anpassung im Dezember 2006 beschlossen.

Bewertungsgrundsätze

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die erwartete Nutzungsdauer der Anlagen.

Die spezifisch für das Werk angefertigten Brennelemente werden unter den Sachanlagen aktiviert. Vor dem erstmaligen Einsatz im Kern sind sie in den Anlagen im Bau bilanziert. Mit dem Einsetzen in den Kern erfolgt der Übertrag auf die Position «Brennelemente», wo sie ab diesem Zeitpunkt abgeschrieben werden. Diese Abschreibungen erfolgen aufgrund des Wertverzehr entsprechend dem Abbrand der Brennelemente. Die Produktion von Brennelementen aus Kernbrennstoff erfolgt werk-spezifisch. Die angefertigten Brennelemente sind nicht handelbar beziehungsweise nicht im Sinne einer Handelsware veräusserbar. Ferner bleiben sie über mehrere Jahre (in der Regel 4 bis 7 Jahre) im Einsatz und sind dadurch Bestandteil der Betriebsanlagen.

◀ **Anlieferung des ersten Blocktransformatorpols**
am frühen Morgen des 27. September 2007

Die Anlagen im Bau enthalten aktivierte Kosten für Material, Eigenleistungen und Fremdleistungen. Während der Erstellungsphase werden nur bei Werteinbusse Abschreibungen vorgenommen. Nicht wertvermehrende Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Eine Aktivierung von Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen der Anlage erfolgt nur dann, wenn die ursprünglich geplante Lebensdauer beträchtlich verlängert wird oder andere wesentliche wirtschaftliche Vorteile (Kostenreduktion, Ertragssteigerung) resultieren. Die Abschreibungsdauern bewegen sich für die einzelnen Anlagekategorien innerhalb folgender Bandbreiten:

Grundstücke und Anlagen im Bau	Abschreibung nur bei Werteinbusse
Gebäude	20 bis 50 Jahre
Kraftwerksanlagen	10 bis 50 Jahre
Brennelemente	4 bis 7 Jahre (nach Wertverzehr)

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammengefasst sind:

Betriebseinrichtungen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5 bis 10 Jahre
Informationstechnologie Hard- und Software	2 bis 3 Jahre

Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

Die Barwerte der geschätzten Kosten für den Nachbetrieb, die Stilllegung und die Entsorgung – siehe auch Rückstellung für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung – werden aktiviert und linear bis zum Ende der finanzwirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die *Beteiligungen* sind zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Einzelwertberichtigungen ausgewiesen.

Die Ansprüche an die staatlichen Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke) werden zu den getätigten Einzahlungen sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von 5% bewertet. Am Bilanzstichtag werden diese Werte mit dem effektiven Vermögen der Fonds zum Marktwert verglichen.

Die daraus resultierenden Unterschiede werden als Eventualverbindlichkeit im Falle einer Unterdeckung resp. als Eventualforderung im Falle eines Überschusses im Anhang ausgewiesen.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Die Aktionäre der Gesellschaft sind aufgrund bestehender Partnerverträge verpflichtet, die auf ihren Beteiligungsanteil entfallenden Jahreskosten zu bezahlen. Somit ist die Werthaltigkeit des Anlagevermögens des Partnerwerks nach Swiss GAAP FER 20 gegeben.

Der Stilllegungs- und der Entsorgungsfonds werden zu den getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie einer langfristigen kalkulatorischen Verzinsung von 5% bewertet. Am Bilanzstichtag wird jeweils ermittelt, ob objektive Hinweise darauf schliessen lassen, dass eine Wertminderung

Anhang zur Jahresrechnung

vorliegt. Eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des Anteils am Marktwert des im Stilllegungs- und im Entsorgungsfonds enthaltenen Vermögens unter den Buchwert stellen solche Hinweise dar. Liegt eine Wertminderung vor, werden die Anteile an den staatlichen Fonds zu ihrem tieferen Marktwert bewertet.

Umlaufvermögen

Das Kernbrennstoff-Rohmaterial (Spaltstoffvorräte) wird bis zum Zeitpunkt, an dem dieses in die Brennelementfabrikation übergeht, unter den *Vorräten* ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Nutzwert. Die übrigen Materialvorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet, wobei den Risiken für reduzierte Verwertbarkeit mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.

Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die *flüssigen Mittel* enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen bei Banken mit einer Laufzeit von längstens 90 Tagen. Sie sind zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Die Gesellschaft ist gemäss den gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, das Werk nach der Betriebsphase stillzulegen und die nuklearen Abfälle zu entsorgen. Die daraus entstehenden Kosten werden periodisch neu geschätzt. Der Barwert der geschätzten Kosten wird zurückgestellt und über die geschätzte Betriebsdauer von 50 Jahren aufgezinnt. Die Teuerung wird mit durchschnittlich 3% und der Zins mit 5% berücksichtigt. Geänderte Schätzungen im zeitlichen Anfall oder in der Höhe der Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes werden sowohl bei den Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung als auch in gleicher Höhe beim zugehörigen Vermögenswert (aktivierter Barwert) berücksichtigt. Eine Verminderung der geschätzten künftigen Verpflichtung wird, soweit daraus ein negativer Buchwert der Vermögenswerte resultiert, direkt der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Kurzfristiges Fremdkapital

Die *Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* beinhalten die Lieferantenrechnungen. Die Forderungen des kantonalen Steueramtes sind mit TCHF 3435 (Vorjahr TCHF 3178) in den *sonstigen Verbindlichkeiten* bilanziert. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen Abgrenzungen von Leistungen von Dritten.

Ausserbilanzgeschäfte

Es bestehen betrieblich notwendige oder gesetzlich vorgeschriebene langfristige Verträge für die Herstellung von Brennelementen, die Wiederaufarbeitung sowie die Zwischen- und Endlagerung nuklearer Abfälle. Bei der ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG und der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) hat sich das KKG verpflichtet, die auf ihren Anteil entfallenden Jahreskosten, inklusive Verzinsung und Rückzahlung des Fremdkapitals, zu bezahlen. Es handelt sich bei diesen Geschäften um für Kernkraftwerke übliche Verpflichtungen.

Zur Absicherung von zukünftigen Verpflichtungen in fremden Währungen für die Brennstoffbeschaffung bestehen am Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 Devisenterminkontrakte im Nominalbetrag von TCHF 359 373 (Vorjahr TCHF 164 891). Der positive Wiederbeschaffungswert beträgt TCHF 13 272 (Vorjahr TCHF 9749).

Es bestehen operative Leasingverpflichtungen im Totalbetrag von TCHF 951 (Vorjahr TCHF 79) mit einer Laufzeit bis November 2012.

Eventualverbindlichkeiten

Der anteilige Marktwert der Wertschriften in den staatlichen Fonds liegt per 31. Dezember 2007 rund TCHF 36 300 unter (Vorjahr TCHF 33 000 über) den erwarteten Rückerstattungen durch die Fonds (Stilllegungsfonds für Kernanlagen und Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke). Diese stichtagsbezogene Abweichung ist in ihrer Höhe rein indikativ zu betrachten. Es liegen ihr verschiedene Annahmen zu Grunde und sie ist abhängig von der langfristigen Finanzmarktentwicklung. Die Berechnungsgrundlagen werden in Abstimmung mit den Organen der staatlichen Fonds periodisch überprüft.

Für die Eigentümer von Kernanlagen besteht gegenüber dem Stilllegungs- und dem Entsorgungsfonds eine begrenzte Nachschusspflicht für den Fall, dass ein einzelner primär Leistungspflichtiger seine Zahlungen nicht leisten kann.

Nach Eintritt eines allfälligen Schadenereignisses besteht für die beim europäischen Versicherungspool EMANI angeschlossenen Kernkraftwerksbetreiber eine vertraglich fixierte Nachschusspflicht im Umfang von sechs Jahresprämien. Dies entspricht einem KKG-Anteil von TCHF 986 (Vorjahr TCHF 986).

Es bestehen weitere Zahlungsgarantien von TCHF 1500 (Vorjahr TCHF 1000).

Personalvorsorge

Die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ist bei einer Branchensammeleinrichtung angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Vorsorgeeinrichtung. Mitglieder dieser Vorsorgeeinrichtung sind sämtliche fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaft ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres. Diese sind für den Invaliditäts- und Todesfall versichert. Ab 1. Januar nach Vollendung des 24. Altersjahres sind sie auch für Altersleistungen versichert.

Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens aus Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung (beispielsweise in Form einer positiven Auswirkung auf zukünftige Geldflüsse) erfolgt nicht, da weder die Voraussetzungen dafür erfüllt sind noch die Gesellschaft beabsichtigt, diesen zur Senkung von Arbeitgeberbeiträgen einzusetzen.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Als Transaktionen mit nahe stehenden Personen werden Geschäftsbeziehungen mit Aktionären der Gesellschaft, mit Gesellschaften, die von diesen vollkonsolidiert werden, sowie mit weiteren nach Swiss GAAP FER 15 als nahe stehend geltenden Personen ausgewiesen. Als Aktionäre gelten die unter Anmerkung 16 aufgeführten Gesellschaften.

Anhang zur Jahresrechnung

1 Jahreskosten zulasten der Partner

Die durch den übrigen Betriebsertrag, die aktivierten Eigenleistungen sowie den Finanzertrag nicht gedeckten Aufwendungen werden gemäss vertraglicher Regelung von den Partnern entsprechend ihrer Beteiligung übernommen.

Die auf Seite 28 dargestellte Struktur der Jahreskosten basiert auf folgenden Zuordnungen:

in Mio. CHF	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Finanzerfolg und Gewinn		Abschrei- bungen Sachanlagen		Stilllegung und Nachbetrieb		Nukleare Entsorgung		Kernbrenn- stoff		Betrieb	
			2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
			Aktivierte Eigenleistungen	0,0	-2,3									
Übriger Betriebsertrag	-2,2	-2,6											-2,2	-2,6
Total Erträge (ohne Jahreskosten)	-2,2	-4,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,2	-4,9
Material und Fremdleistungen	33,7	32,0											33,7	32,0
Personalaufwand	67,9	69,7											67,9	69,7
Abschreibungen	127,3	100,5			46,8	18,4	3,3	7,5	36,2	31,2	41,0	43,4		
Kapitalsteuern und übrige Abgaben	14,8	14,4											14,8	14,4
Übriger Betriebsaufwand	24,6	26,6											24,6	26,6
Finanzertrag	-57,0	-60,7	-0,6	-0,9			-12,5	-13,2	-43,9	-46,6				
Finanzaufwand	96,2	91,2	0,3	0,7			26,4	31,0	69,5	59,5				
Ertragssteuern	9,7	9,9											9,7	9,9
Jahresgewinn	18,6	18,6	18,6	18,6										
Total Aufwand	335,8	302,2	18,3	18,4	46,8	18,4	17,2	25,3	61,8	44,1	41,0	43,4	150,7	152,6
Jahreskosten	333,6	297,3	18,3	18,4	46,8	18,4	17,2	25,3	61,8	44,1	41,0	43,4	148,5	147,7
<i>in Prozenten</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>5,5</i>	<i>6,2</i>	<i>14,0</i>	<i>6,2</i>	<i>5,2</i>	<i>8,5</i>	<i>18,5</i>	<i>14,8</i>	<i>12,3</i>	<i>14,6</i>	<i>44,5</i>	<i>49,7</i>

2 Material und Fremdleistungen

Es handelt sich um den Aufwand für den Unterhalt der gesamten Betriebsanlagen, umfassend Material, Betriebsstoffe, Fremdleistungen, Fremdenergiebezüge und den Fremdpersonaleinsatz.

3 Personalaufwand

Die Kosten für die Personalausbildung betragen TCHF 1727 (Vorjahr TCHF 1433).
Am 31. Dezember 2007 waren 402 Personen angestellt (Vorjahr 390).

4 Abschreibungen

Beinhaltet die Abschreibungen der Sachanlagen sowie die Amortisation der Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.
Weitere Angaben sind in den Anmerkungen 9 und 10 offen gelegt.

5 Kapitalsteuern und übrige Abgaben

	2006 TCHF	2007 TCHF
Kapitalsteuern	931	934
Übrige Abgaben	13 856	13 429
Total	14 787	14 363

Die übrigen Abgaben betreffen vorwiegend die behördliche Betriebsüberwachung und die Wassernutzung.

6 Übriger Betriebsaufwand

	2006 TCHF	2007 TCHF
Sach- und Verwaltungsaufwand	10 296	11 159
Sach- und Haftpflichtversicherungen	9 697	9 654
Studien- und Projektaufwand	4 639	5 797
Total	24 632	26 610

7 Finanzertrag

	2006 TCHF	2007 TCHF
Finanzertrag	607	869
Kalkulatorische Verzinsung Fondseinlagen	56 362	59 780
Total	56 969	60 649

Die Verzinsung der Fondseinlagen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5 % für den Stilllegungsfonds für Kernanlagen und für den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke.

Anhang zur Jahresrechnung

8 Finanzaufwand

	2006 TCHF	2007 TCHF
Finanzaufwand	227	617
Kalkulatorische Verzinsung Rückstellungen	95 932	90 563
Total	96 159	91 180

Die Verzinsung der Rückstellungen beinhaltet den langfristig angewendeten kalkulatorischen Zins von 5% für die Rückstellungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung.

9 Sachanlagen

	Kraftwerks- anlagen TCHF	Brenn- elemente TCHF	Betriebs- und Geschäfts- ausstat- tung TCHF	Anlagen im Bau TCHF	Ge- bäude und Grund- stücke TCHF	Total TCHF
Bruttowerte 31.12.2006	2 315 240	425 272	74 993	248 644	1 224	3 065 373
Zugänge	5 107			77 088		82 195
Aktiviert Eigenleistungen				2 263		2 263
Überträge	30 388	47 848	2 266	- 80 502		0
Abgänge ¹	- 399			- 16 729		- 17 128
Bruttowerte 31.12.2007	2 350 336	473 120	77 259	230 764	1 224	3 132 703
Kum. Abschreib. 31.12.2006	1 934 135	343 814	74 993	0	584	2 353 526
Zugänge	17 862	43 414	522			61 798
Abgänge ¹	- 8					- 8
Kum. Abschreib. 31.12.2007	1 951 989	387 228	75 515	0	584	2 415 316
Nettowerte 31.12.2006	381 105	81 458	0	248 644	640	711 847
Nettowerte 31.12.2007	398 347	85 892	1 744	230 764	640	717 387

¹Ausbuchung zu Lasten Rückstellung für Wiederaufarbeitung und Entsorgung (Anmerkung 17)

Die Brandversicherungswerte der Sachanlagen betragen am 31. Dezember 2007 TCHF 1 000 000 (Vorjahr TCHF 1 000 000).

10 Zu amortisierende Kosten für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung

	Total TCHF
Bruttowert 31.12.2006	361 150
Zugang	16 840
Bruttowert 31.12.2007	377 990
Kum. Abschreibungen 31.12.2006	78 980
Abschreibungen 2007	38 680
Kum. Abschreibungen 31.12.2007	117 660
Nettowert 31.12.2006	282 170
Nettowert 31.12.2007	260 330

11 Beteiligungen

Die Position beinhaltet eine Beteiligung von 31,2% an der ZWILAG (Zwischenlager Würenlingen AG) in der Höhe von TCHF 1 560 (Vorjahr TCHF 1 560).

Die Beteiligung von 16,7% an der Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) ist vollständig abgeschrieben.

12 Staatliche Fonds

Die Bestände enthalten die getätigten Einzahlungen an die staatlichen Fonds sowie eine langfristige kalkulatorische Verzinsung von 5%.

	Stilllegungsfonds für Kernanlagen TCHF	Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke TCHF	Total TCHF
Bestand 31.12.2005	250 547	876 705	1 127 252
Einzahlungen	0	11 985	11 985
Kalkulatorische Verzinsung	12 527	43 835	56 362
Bestand 31.12.2006	263 074	932 525	1 195 599
Einzahlungen	0	0	0
Kalkulatorische Verzinsung	13 154	46 626	59 780
Bestand 31.12.2007	276 228	979 151	1 255 379

Die anteiligen Marktwerte sind auf Seite 39 unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Anhang zur Jahresrechnung

13 Vorräte	31.12.2006	31.12.2007
	TCHF	TCHF
Reservematerial/Spaltstoffvorrat	42 326	42 042
Übrige Warenvorräte	6 311	6 677
Total	48 637	48 719

14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen, Rechnungsabgrenzungen
 Die *übrigen Forderungen* bestehen aus Vorauszahlungen an Lieferanten und Darlehen. Die *Rechnungsabgrenzungen* enthalten im Wesentlichen die bei den Partnern noch nicht eingeforderten Jahreskosten. Die Forderungen und Rechnungsabgrenzungen im Umlaufvermögen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2006	31.12.2007
	TCHF	TCHF
Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen ¹	48 477	44 063
Dritte	41 586	39 176
Total	90 063	83 239
¹ Davon Jahreskosten an Partner	48 477	43 916

15 Flüssige Mittel	31.12.2006	31.12.2007
	TCHF	TCHF
Kasse, Post, Banken	2 780	3 551
Festgelder	0	0
Total	2 780	3 551

16 Aktienkapital		
Angaben über den Aktionärskreis	%	Aktienkapital TCHF
Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten	40,0	140 000
Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), Luzern	12,5	43 750
Energie Wasser Bern (EWB), Bern	7,5	26 250
Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK), Baden	25,0	87 500
Stadt Zürich	15,0	52 500
Total	100,0	350 000

Die Gesellschaft hat 35000 Namenaktien zum Nominalwert von TCHF 10 ausgegeben.
 Vom Aktienkapital von TCHF 350 000 sind TCHF 290 000 liberiert.

17 Rückstellungen

	Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung TCHF	Sonstige Rückstellungen TCHF	Total TCHF
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2005	1 817 299	10 783	1 828 082
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2005	38 970 1 856 269	304 11 087	39 274 1 867 356
Zuweisung		420	420
Erhöhung der Verpflichtung	18 090		18 090
Verzinsung	95 864	68	95 932
Verwendung	-5 290	-236	-5 526
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-68	-68
Effekt aus Schätzungsänderung aufgrund aktualisierter Kostenstudie	-23 439		-23 439
Rückstellungen am 31.12.2006	1 941 494	11 271	1 952 765
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-131 810	-316	-132 126
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2006	1 809 684	10 955	1 820 639
Kurzfristige Rückstellungen Rückstellungen am 31.12.2006	131 810 1 941 494	316 11 271	132 126 1 952 765
Zuweisung		297	297
Erhöhung der Verpflichtung (s. Anm. 10)	16 840		16 840
Verzinsung	90 492	71	90 563
Verwendung	-59 307	-257	-59 564
Nicht benötigte, aufgelöste Rückstellungen		-59	-59
Ausbuchung erfasste Investitionen für Wiederaufbereitung und Entsorgung (s. Anmerkung 9)	-17 128		-17 128
Rückstellungen am 31.12.2007	1 972 391	11 323	1 983 714
Abzüglich Anteil kurzfristige Rückstellungen	-89 350	-340	-89 690
Bestand langfristige Rückstellungen am 31.12.2007	1 883 041	10 983	1 894 024

Die kurzfristigen Rückstellungen sind im *kurzfristigen Fremdkapital* enthalten.

Anhang zur Jahresrechnung

Der Bestand der Verpflichtungen für Nachbetrieb, Stilllegung und Entsorgung (Kernbrennstoffkreislauf) setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 TCHF	31.12.2007 TCHF
Bruttobestand	3 252 154	3 401 946
Abfluss für bereits angefallene Aufwendungen	-1 442 470	-1 518 905
Total Nettobestand	1 809 684	1 883 041

18 Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006 TCHF	31.12.2007 TCHF
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen	1 387	1 476
Dritte	169 731	132 516
Total	171 118	133 992

19 Personalvorsorge

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss letztem Jahresabschluss. Die Branchensammel-einrichtung, der die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG angehört, hat ihr letztes Geschäftsjahr am 31. März 2007 abgeschlossen (Vorjahr: 31. März 2006). Es bestehen keine Anzeichen dafür, dass sich seit dem letzten Jahresabschluss wesentliche Entwicklungen ergeben haben, deren Auswirkungen zu berücksichtigen wären.

Wirtschaftl. Nutzen/ wirtschaftl. Verpflichtung und Vorsorgeaufwand in TCHF	Über-/Unterdeckung		Auf die Periode abgegrenzte Beiträge		Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
Vorsorgeeinrichtungen ohne Über-/Unterdeckung	0	0	6 702	0	6 702	0
Vorsorgeeinrichtungen mit Überdeckung	0	227	0	6 709	0	6 709
Total	0	227	6 702	6 709	6 702	6 709

20 Transaktionen mit nahe stehenden Personen

<i>Leistungsbezüge</i>	2006 TCHF	2007 TCHF
Lieferungen und Leistungen	5 970	6 959
Sonstige Lieferungen und Leistungen	1 858	1 689
Finanzaufwand	24	193
Übriger Betriebsaufwand	3 097	2 882
Total Lieferungen und Leistungen von nahe stehenden Personen	10 949	11 723
<i>Leistungsabgaben</i>	2006 TCHF	2007 TCHF
Sonstige Lieferungen und Leistungen (inkl. Jahreskosten)	333 781	297 602
Finanzertrag	275	79
Total Lieferungen und Leistungen an nahe stehenden Personen	334 056	297 681

21 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 sind keine Ereignisse eingetreten, die erwähnenswert sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wurden bis zum 19. März 2008 berücksichtigt. An diesem Datum wurde die Jahresrechnung vom Verwaltungsrat der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG zuhanden der Generalversammlung genehmigt.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR oder Swiss GAAP FER ausweispflichtigen Sachverhalte.

Antrag des Verwaltungsrates

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Bilanzgewinn 2007 von CHF 18 650 000 wie folgt zu verwenden:

	2006 CHF	2007 CHF
Vortrag vom Vorjahr	0	0
Jahresgewinn	18 650 000	18 650 000
Bilanzgewinn	18 650 000	18 650 000
– 6% Dividende auf dem einbezahlten Aktienkapital von CHF 290 Mio.	17 400 000	17 400 000
– Zuweisung an die allgemeine Reserve	1 250 000	1 250 000
Vortrag auf neue Rechnung	0	0
Total Verwendung	18 650 000	18 650 000

Kühlung ►
Ausblick aus einem Kühlturm des Brennelementlagergebäudes



Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Brändcherstrasse 100
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 38 286 31 11
Fax +41 38 286 40 20
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken

Zürich, 19. März 2008

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Eigenkapitalnachweis, Mittelflussrechnung und Anhang zur Jahresrechnung; Seiten 29 bis 48) der Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsent-scheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG


Alessandro Miolo
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)


Christian Bieri
dipl. Wirtschaftsprüfer

■ Niederlassungen in Aarau, Baden, Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, Zug, Zürich.
■ Mitglied der Treuhänder-Kammer

Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG
4658 Däniken
Telefon 062 288 20 00
Fax 062 288 20 01
www.kkg.ch